

Politische Uebersicht.

Preussische Dummheit gegen die Lehrer.

Die Nationalliberalen Interpellierten am Sonnabend im Dreiklassenhaufe den „Kulturminister“ Dr. v. Studt wegen seines berüchtigten Bremsenlasses, der die Bezieherregierung anweist, der Erhöhung der Lehrgelöhner in den Städten die Zustimmung zu versagen. Der durchgefallene Kandidat für Rath-Nachbesetzung, Kammergerichtsrath Schiffer, einer der streitbarsten Väter des Schulgesetzes, dem er auch seine richterliche Karriere mitverdankt, begründete die Anfrage in echt nationalliberaler Waschlappigkeit damit, daß seine Partei dem Minister Gelehenheit habe geben wollen, „etwaige Mißverständnisse zu beseitigen“ und die gestörte Harmonie der Nationalliberalen und der Schulverwaltung wieder herzustellen. Herr Studts Antwort warf ihn aus allen Himmeln. Der Minister des Geldes, der unfähig ist, die einfachste Rede zu verstehen oder zu halten, las eine wahrscheinlich vom Ministerial-Direktor Schwarzkopff verfaßte Sammlung maßvoller Grobheiten gegen die Nationalliberalen vor. So warf er ihnen vor, daß sie den ganzen Himmel gegen ihn bloß injiziert hätten, um den durch ihre schändliche Zustimmung zum Volksschulverfassungsgesetz stark ramponierten Ruf der liberalen Bildungsfreundlichkeit wieder etwas auszuladieren. Früher hätten sie ihn selbst aufgefordert, der „Landstucht“ der Lehrer durch Erhöhung der Randlehrer-Gehälter und Herabdrückung der Bezüge der städtischen Lehrer entgegenzuwirken.

Auch das war bezeichnend für die Kommunal-Verwaltung unter dem Dreiklassen-Wahlgesetz, daß Herr Studt mitteln konnte, er habe 2000 Gemeindefürer erst gewaltsam zur Verbesserung ihrer erbärmlichen Lehrgelöhner zwingen müssen. Allerdings steht man danach erst recht nicht ein, warum die Regierung dann noch einen besonderen Erlaß gegen die Erhöhung der Lehrgelöhner herausgeben mußte.

Herr Studt bekam denn auch in der Debatte, die er recht provozierend und heinisch lächerlich mit dem Selbstlob vorzuzog, daß er mit fast übermenschlicher Anstrengung an der Besserung der Lebenslage der Lehrer arbeite, manche Wahrheit zu hören. Vor allem die Nationalliberalen waren wütend und nannten seine Art der Polemik das Unerhörteste, was je im Parlament vorgekommen sei. Der freisinnige Cassel schalt die Schul-Bureaukratie unerträglich und ihre Eingriffe in die Selbstverwaltung der Gemeinden empörend. Und selbst das Zentrum und die Freisinnigen gaben Herrn Studt zu verstehen, daß er seine glückliche Hand gehabt und nicht das nötige Maß von Gehalt gezeigt hätte. Nur die Konservativen gaben dem Minister ein uneingeschränktes Vertrauensvotum. Für sie, die alle Lehrer nach dem Zerkleinerungs-Prinzip behandeln möchten, geschieht für die Lehrer überhaupt schon viel zu viel. Auch der Finanzminister, Herr von Arnim, äußerte seine lebhafteste Freude darüber, daß Preußen einen Kultusminister habe, der den „Sport der Lehrgelöhner-Erhöhung“ (Was legen die Lehrer dazu?) nicht mache.

Herr v. Studt hätte sich höchst die ganze Debatte an, von der er bei seiner Intelligenz wahrscheinlich gar nichts verstand. Er ließ auch seine Mitarbeiter auf das schärfste in die Redebeiträge des Redner einwirken, das nach des Freisinnigen v. Arnims Worten nicht mehr von ihnen ertragen wird. Was in einem einmütigen Einverständnis der „liberalen Aera“ die Liberalen die während der Reichsversammlung im Berliner Saal als Kultusminister haben, hat gesehen werden können. Es ist nun endlich nach dem Schulgesetzgebungs-Verfahren zu sehen.

Herr Eichhoff, der in 2 Wahlkreisen gewählte Abgeordnete der Reichstages-Session, hat die Wahl für Preussen-Mecklenburg gewonnen, die für die Wahlkreise-Sachsen-Gebiet obliegt. Eine Nachricht hat sich in der Reichstags-Session verbreitet, wo die Sozialdemokratische Partei am meisten Interesse hat, indem sie die Wahlkreise von Berlin, Brandenburg und die Ost- und Westpreußen-Gebiete in der Provinz Preussen hat.

Abteilung des Herrn Eichhoff wäre schwer verständlich, wüßte man nicht aus den Dokumenten des „Vaterland“, daß Herr Eichhoff zu den Ausgehaltenen der Regierung gehört. Als solcher kann er natürlich einen der Sozialdemokratie entrisenen Kreis der Gefahren einer Neuwahl ausliegen. Lieber Zebly als Metki! Sein Wahlhauser Mandat, das er jetzt wegwirft, verdankt Herr Eichhoff sozialdemokratischer Unterstützung.

Was auf Vater und Mutter zu schließen... Wie der „Vorwärts“ zuverlässig mitteilt, mußten sich in Berlin am Stichwahlabend die beiden Parteilone der Garde-Grenadiere am Kaiserparken alarmbereit halten. Von 8 Uhr Abends mußten sie sich zum Aufbruch bereit halten, bis 8 Uhr Morgens lagen die Leute mit ungeknapptem Seitengewehr und scharfen Patronen versehen auf ihren Stühlen.

Es versteht sich, daß diese blauen Bohnen nicht für die vollen Bände der Quartaftonalle bestimmt waren — denn diese hat ja „das Recht auf die Straße“ — sondern für die leeren Bände der Arbeiter. Hätten die Proletarier sich zu Gegenemonstrationen verhalten lassen, so wäre das Gemetzel fertig gewesen.

Freisinniger Mißverständnis. In freisinnigen Zeitungen findet sich eine Notiz, in der mitgeteilt wird, daß der Gewerksverein der Maschinenbauer jede Beteiligung an der Waisfeier abgelehnt hat. An diese Mitteilung wird die ipolitische Frage geknüpft, ob nun der Gewerksverein der Maschinenbauer aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen würde. — Die freisinnigen Ignoranten wissen gar nicht, daß der „Gewerksverein“ ein freisinniger und kein sozialdemokratischer Verein ist. Und diese Unwissenheit gebietet sich noch überlegen „wichtig“!

Sie haben sich gefunden. Die „Schlesische Zeitung“ ist in der überaus glücklichen Lage, ihre Freude über die „Niederlage der Sozialisten“ mit anarchistischen Zitaten würzen zu können. Sie zitiert, was das Blatt der Anarchisten über die Wahlen schreibt und fügt schmunzelnd hinzu, daß das Treiben der Anarchisten gegen die Beteiligung an der Wahl von Erfolg gewesen sei. Wir gestehen, daß wir der „Schlesischen Zeitung“ diese Gesellschaft neidlos gönnen.

Nur Königstreue Arbeiter sind würdig. Die Stadtverordneten-Versammlung in Dresden hat allerlei Abänderungen der allgemeinen Arbeiterordnung für die Stadt Dresden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Unsere Genossen veranlaßten die Ablehnung von § 17 und von § 5 der Ordnung. § 17 lautet: „Es ist den Arbeitern bei Strafe sofortiger Entlassung verboten, Mitarbeitern wegen ihrer Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Gewerkschaft oder ähnlichen Vereinigung Vorwürfe zu machen oder sie aus diesem Grunde in irgend einer Weise zu belästigen. In § 5 wird gesagt, daß jeder handige Arbeiter das eidestattliche Versprechen zu geben habe, dem Könige treu und gehorsam zu sein und die Gesetze des Landes und die Landesverfassung, sowie die ortsgesetzlichen Bestimmungen der Stadt Dresden zu beobachten. Die Landesverfassung wird aber gerade von den schlesischen Staatsräthen nicht beobachtet, denn sonst hätten sie den Arbeitern nicht das Wahlrecht verweigert! Im übrigen ersieht der § 5 dieser famosen „Ordnung“ nur Heuchler. Der Hunger wird gar manchen veranlassen, „seinem“ Könige Treue und Gehorsam (!) zu schwören.

Wo die Dreiklassenmänner herrschen. Der preussische Staatsbaubau-Etat wird in diesem Jahre nicht rechtlich vom Landtage fertiggestellt; man wird daher zu dem Auswege des Notausweises greifen müssen. Das Abgeordnetenhaus wird den Etat für 2. erm. allerdings erledigen, doch wird das Herrenhaus die Ausgaben erst nach den Ministerien vornehmen.

Lebensklappen lassen. Menschenaffen, mühsam und armelig, wie er es während der festsitzigen und seibstiger Jahre des vorigen Jahrhunderts schon war, während deren er in fast allen Parlamenten Deutschlands, den Reichstag eingeschlossen, die Mehrheit besaß, verlobbete und verlobbete er das Erbe, das er übernahm. Proflös und fastlos, so hat er sich auch jetzt gehalten, ein Bild des Mittelalters für jeden entschleichen denkenden Mann. So gebiert auch der Liberalismus jetzt trotz Wandels- und Stimmenzuwachs zu den Geschlagenen im Reichstag, aber nicht zu den legenden Geschlagenen, wie wir. Eine konstitutionell-liberale Mehrheit, die der Liberalismus eventuell mit der Mehrheit bilden soll, bedeutet doch nur, daß er gegebenenfalls reaktionärer als das Zentrum sein soll. Anders ist es nicht möglich. Wir beneiden ihn nicht um diese „geschichtliche Mission“, deren Erfüllung sein Grab bedeutet.

Das Fazit der diesmaligen Reichstagswahlen ist: Das Charakteristikum und die Reaktion haben mit Hilfe der Liberalen auf der ganzen Linie zugelegt.

Deutschland geht schweren Zeiten entgegen. Dem deutschen Volke wird eine Rechnung präsentiert werden, daß ihm die Augen übergehen. Set es. Wer nicht hört, muß fühlen. Die Wähler werden nur durch harte Schläge vorwärts geschoben. Unsere Aufgabe ist, uns über den schweren Ernst der Situation nicht zu täuschen. Wir müssen festen Blickes dem Kommanden entgegengehen und den Kampf aufnehmen, wo er sich bietet. Die Zeit braucht tapfere Männer und Frauen, keine Memmen!

Parteilgenossen! Schließt die Reihen! Seht auf! Nehmt mutig und unbedröhen an die Arbeit! Stetet trotz denen, die Euch bösen und verspotten! Weist denen die Zähne, die glauben, Euch entmündigt zu sehen! Verachtet jene, die Euch mit dem Gift der Verleumdung behudeln und die eigene Erbarmlichkeit und Ehrlosigkeit nicht empfinden!

Steht in den Kampf wider die Bürgerbrut, wider alle, die diejenigen unterdrücken, ausbeuten, mißhandeln, die in ihrer Gewalt sich befinden.

Das Banner hoch!

Die bürgerliche Welt zengt Tag für Tag als Feinde ihrer eigenen Entwicklung immer neue Proletarier; sie schafft Tag für Tag wider Willen immer mehr die Bedingungen, die zu ihrer Schwächung und zu unserer Stärkung führen. Der Kapitalismus gebiert mit jedem Tage seiner weiteren Erstigung, um mit unseren Almetikern Part und Engels zu reden, die Totengräber seiner eigenen Klassenbetriebsart.

Es ist der Geschichte überaus Muß, daß in demselben Maße, wie die alte Welt zerfällt, die neue entsteht. Selbst jede Niederlage, die in diesem Kampfe für eine höhere und gerechtere Ordnung und tritt, ist die Quelle zu neuen Siegen!

Parteilgenossen! In die Front!

Im Namen aller, die mühselig und beladen sind, die nach Freiheit, Unabhängigkeit, Menschenwürde, nach dem Genuß der ihnen vorenthaltenen Güter der Kultur seuchen: Vorwärts!

Nieder mit unseren Feinden! Hoch die Partei!
Berlin, den 8. Februar 1897.
Der Parteivorstand.

Die Heiterethei.

Erklärung von Otto Lohmeyer
Sollte sich jemand wundern, daß die Heiterethei in der Heiterethei... (The text is very faint and difficult to read, appearing to be a satirical or philosophical piece.)

Die Heiterethei... (The text is very faint and difficult to read, appearing to be a satirical or philosophical piece.)

Die Heiterethei... (The text is very faint and difficult to read, appearing to be a satirical or philosophical piece.)

37. Aufl.ung.

Table with 3 columns: Name, Address, Amount. Lists names like 'Herrn Dr. ...', 'Herrn ...', and amounts in marks.

Zusammen 778 97 M.

An alle Inhaber von Sammelkarten ...

Herr Dr. ...

Herrn ...

Herrn ...

W. N. 100. Karl ...

Breslau. Gewerkschaftshand.

Donnerstag, den 14. Februar: Arbeiter-Adressen und ...

Wittellungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

District 1 bis 5 ...

District 7 (Mikolajow).

District 2 und 4 ...

District 6 (Kaiserplatz).

Striegau. Die am Sonnabend ...

Striegau. Stenarbeiter ...

Jauer. Sozialdemokratischer ...

Wunglau. Gewerkschaft ...

Strichberg. Gewerkschaft ...

Wittellungen ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Wittenberg. Gewerkschaft ...

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands. August Rabsahl. Beerdigungs-Anstalt n. Sargmagazin.

Theodor Muszynski, Tischlermeister. Beerdigungs-Anstalt n. Sargmagazin.

Franz Menzler, Tischlermeister. Sargmagazin u. Beerdigungsanstalt.

5 Fig. Sumatra-Zigaretten.

Zigaretten-Fabrik E. Lampke.

„Die Gleichheit“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeiter.

Neu erschienen: Wirtschaftswesen und Wirtschaftsworden.

Stadt-Theater. „Der Frei-Schütz“.

Lobe-Theater. „Die lustige Witwe“.

Thalia-Theater. „Fein Alibi“.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Breslauer Schanspielhaus. „Der Goldfisch“.

Liebig's Etabl. Vollständigstes Programm.

Victoria-Theater. Gastspiel Constantine Bernardi.

Zirkus Busch-The Royal Dio Co.

Besten Dank. Geschwister Hefftsch.

Tücht. Friseurin.

Tücht. Modistin.

20 Hosen.

Hosennäherinnen.

Feuerversicherung.

Tee- und Grogg-Rom.

Seidel & Co. 50 Achtung Hausfrauen u. Gastwirte!

Eisbahn Königsplatz. Fastnacht auf dem Eise.

Zahnersatz, Plomben, Damenmaske.

Möbel Spiegel, Polsterwaren.

Jena und Tilsit.

Kinder-Elend.

Der Schwindel der klerikalen Arbeiterpolitik.

50 Achtung Hausfrauen u. Gastwirte! 50 Robert Kornmann.

Von den eroberten „roten Burgern“

Schreibt uns ein alter Parteigenosse das Folgende:
Von den sieben im diesmaligen Wahlkampf neu gewonnenen Kreisen waren fünf schon früher in unserem Besitz...

Das Mandat gewann. Von einer stetigen Entwicklung der Sozialdemokratie im Kreise Duisburg kann auch nach den Wahlen des Jahres 1871 nicht geredet werden...

Zu den längst sozialdemokratisch verfeuchten Wahlkreisen gehört auch der jetzt wieder eroberte Kreis Gönau-Gelnhausen. Schon im Jahre 1871 erhielt hier ein sozialdemokratischer Kandidat...

Der einzige diesmal im ersten Wahlgange neueroberte Wahlkreis Rülhauken i. Elf. hat der sozialdemokratischen Partei schon mancherlei Ueberrechnungen gebracht...

Der zweite effiziente Wahlkreis, der uns bei den gegenwärtigen Wahlen zufließt, Straßburg-Stadt, kam vorher bekanntlich 1893 einmal in unseren Besitz...

Auch der letzte der sieben neu eroberten Wahlkreise, Osthellingen, wurde von der sozialdemokratischen Partei vorher bei den Wahlen des Jahres 1893 gewonnen...

Das hier gegebene Bild von der ganz verschiedenen Entwicklung dieser sieben neu eroberten Wahlkreise dürfte für manche Parteigenossen von Interesse sein...

Russische Revolution.

Erfolge der russischen „Beruhigungs“-politik.

Man schreibt der Russ. Korr. aus Petersburg: In der Woche vom 16. bis 22. Januar 1907 wurden 30 Personen hingerichtet...

Rückständige Steuern in Rußland.

Trotz der wirtschaftlichen Not, die in vielen Teilen des Reiches herrscht, werden die rückständigen Steuern mit aller Härte eingetrieben...

Partei-Angelegenheiten.

Totenliste. Im Crimittischen Saal am 7. Februar die als tapfere Kämpferin weit über Crimittischen und Sachseu hinaus bekannte Genossin Frau Marie Goldis...

Aus aller Welt.

6000 Mark aus der Gewerkschaftskasse erbeutet. In das Bureau des Verbandes der Berliner Bauhilfsarbeiter am Quaden 16 sind Eindringler in der Nacht eingebrochen...

Ein historisches Schloss übergeben. Einem der letzten Schicksale in der Touraine, Chateau-Renaud, in der Nähe von Tours ist ein Raub der Flammen geworden...

Ein weiterer Ort ein Opfer der Brandstiftung. In dem Ort, der sich in der Nähe von... befindet, hat sich ein weiterer Brand ereignet...

Ein weiterer Ort ein Opfer der Brandstiftung. In dem Ort, der sich in der Nähe von... befindet, hat sich ein weiterer Brand ereignet...

Über die Dampfschiffe, die in diesem Ansehen gerade von einem schweren Unfall betroffen waren...

Starb aus in Süditalien. Eine sehr starke Sturmflut aus Osten hat in Ostargaro-Marina Verheerungen anrichtet...

Wieder eine Leiche im Koffer. Das effiziente Mädchen der Arbeiterämte Erbeiding in Paris wurde vor zwei Wochen von einem Verurteilten der Familie...

Entdeckung einer hundertköpfigen Verbrecherbande. Die Pariser Sicherheitsbehörde ist zwar und mehr als hundert Individuen bestehende Verbrecherbande auf die Spur gekommen...

Brand im Schneelager. Donnerstag Vormittag brach im Schneelager der Berliner-Münchener-Fernbahn ein Feuer aus...

Ein Oberrichter in Köln erbeutet. Am Donnerstag Vormittag gegen 4 Uhr wurde in Köln eine Versteigerung abgehalten...

Die Wahlkreiswahl in der Gönau. Dieser Tage brach die Wahlkreiswahl in der Gönau aus...

Der obere Hof der Frage: „Was ist morgen für ein Tag?“ Antwort: „Der Tag der Reichstagswahl.“

Tagabenteuer in Indien. Einen Bericht über einen aufregenden Kampf mit einem Leoparden telegraphiert der Korrespondent des „Daily Express“ aus Lucknow...

Der obere Hof der Frage: „Was ist morgen für ein Tag?“ Antwort: „Der Tag der Reichstagswahl.“

...wird von den Gewerkschaften in ihrer...

„Erlaube und Hüteteln.“ Die Strafkammer in...

Die Presse vor der Revisioninstanz. Wegen...

Ein sozialdemokratischer sozialdemokratischer...

Sein Prozess gegen den Administrator des „Avanti“...

Arbeiterbewegung.

In den Ausperrungen in Lodz.

Der Verband der Fabrikanten hat den von der...

Sticht Chronik. Es ist keine der Festung...

...haben sollen, was ihren Kameraden zur...

Der Verband der Handlungsgehilfen hat im...

Aus der Frauenbewegung.

Für das allgemeine Stimmrecht! Aus London...

Die Massenpetition für das Frauenwahlrecht...

Die Petition schließt mit den Worten: „Noch...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 11. Februar.

Geschichtskalender.

- 1650 René Descartes (Renatus Cartesius), einer der Begründer der modernen Philosophie, in Stockholm f.
1764 Joseph de Méhérice, der Hauptdramatiker der französischen Revolution, f.
1813 Der Dichter Otto Ludwig, der Verfasser des „Grafen“ und unzähliger anderer Romane, die „Heiterheit“, in Eisleben (S.-Meiningen) f.
1905 Der Dichter Otto Erich Hartleben in Salo am Gardasee f.

Roßmontag.

Der Carneval naht seinem Ende. Heckerell haben die...

Die Klammern der Arbeiterbewegung. Die Klammern...

Kommunale Arbeiterunterstützung.

Die Klammern der Arbeiterbewegung. Die Klammern...

...vorkünftig eine verhältnismäßige Abgrenzung des...

Der Ausschuss ist, um das noch hinzuzufügen, nur...

Trotz dieser Mängel bleibt die „Arbeitslosenversicherung“...

Unentgeltliche Rechtsanwaltschaft durch die Kommunen.

Um die Arbeiter dem Einflusse der „sozialdemokratischen“...

Recht eigentümlich wirkt es, daß es der Magistrat für...

* Das definitive Wahlergebnis im Wahlkreis Breslau (Land)-Neumarkt. Es wurden im...

* Eine schlichte Begrüßungs-Verammlung für unseren Genossen Labe findet morgen, Dienstag...

* Die nächste Stadtverordneten-Verammlung findet Donnerstag, den 14. Februar, zur üblichen Stunde...

* Reklamationen wegen Befreiung vom Militärdienst. Gesuche um Befreiung oder Befreiung vom Militärdienst...

* Einrichtung der alten Anstaltsgefängnisse. Nachdem ein...

* Verkauf von Konfirmationsbüchern. Der einzige Ort...

